



## Wer stört den Hausfrieden im Möckernkiez?

Per Bote wurde sie uns zugestellt: die mietrechtliche Abmahnung wegen massiver Störung des Hausfriedens an die Alten-WG und den beiden anderen WGs in der Yorckstr. 26 (G03). Das Ultimatum: Abhängen der Banner oder die fristlose Kündigung.

### Um was geht es?

Am 26. Februar, zum Start der Unterschriftensammlung zum Volksbegehren: „Deutsche Wohnen und Co enteignen“, haben die Jungen und die Alten gemeinsam Banner an der Fassade entrollt. Wer will, kann sich den Film dazu auf unserer Webseite [www.lebendigaltern.de](http://www.lebendigaltern.de) anschauen.

Wir haben mit den Bannern zeigen wollen, dass uns, die wir in gesicherten Wohnverhältnissen leben, unsere Nachbar:innen nicht gleichgültig sind. Wir unterstützen die Bewegung für Wohnen als Grundrecht für alle. Unserer Meinung nach muss alles dafür getan werden, dass alle Menschen in Berlin faire Mieten für Wohnraum finden und nicht vertrieben werden von Wohnungskonzernen, deren Motto „Rendite mit der Miete“ ist. Deshalb schrieben wir auf unsere Banner: „Die Alten-WG im Möckernkiez urteilt: „Lebenslänglich“ – Bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundrecht! Unterschreiben!“ Unsere Nachbar:innen unterstützen das Volksbegehren noch deutlicher mit der Parole: „Deutsche Wohnen & Co enteignen! Wohnungen für alle! [www.dwenteignen.de](http://www.dwenteignen.de)“

### Sprechen wir für alle in der Möckernkiez Genossenschaft?

Nein, selbstverständlich nicht. Wir kennen Argumente, die gegen das Ziel des Volksbegehrens sprechen und wollen mit unserer Aktion zum Meinungs austausch beitragen. Entschieden wird endgültig im September! Politischer Streit gehört zu unserer Demokratie und unter Pandemiebedingungen sollten kreative Möglichkeiten der Meinungsäußerung genutzt werden. Denn so viele Möglichkeiten haben wir nicht.

## Die Lösung des Beirats

Schon einmal gab es Diskussionen rund um Banner. Im Rahmen einer Kunstaktion wurden viele Banner an Balkons und Fassaden gehängt – auch an unserem Haus zur Yorckstraße hingen Banner:

*„Wenn CO<sub>2</sub> ein Virus wäre. Genossen schafft Solidarität. Gemeinwohl macht Sinn. Rassismus tötet. In Hanau, in Moria, überall. #Leave no one behind.“*

Auch zu diesen Bannern gab es unterschiedliche Meinungen im Möckernkiez, doch dieser Weg der Meinungsäußerung schien vielen ein gangbarer Weg zu sein. Eine Hausgruppe brachte den Antrag ein: *„Politische Bekundungen an Balkonen und Fassaden fallen in einer Demokratie unter das Recht der freien Meinungsäußerung und müssen geduldet werden. Sollten die Statements rassistisch oder menschenverachtend erscheinen, müssen sie im Einzelfall geprüft und nach Diskussion und Beschlussfassung im Beirat ggf. beseitigt werden.“*

Im August wurde vom Beirat ein Verfahren beschlossen, welches gut zum Selbstverständnis des Möckernkieses als eine selbstverwaltete Genossenschaft passt:

*„Die Entscheidung zur Gestaltung der Fassaden und Balkonaußenseiten geht von oder mit der jeweils anwohnenden Nutzerin bzw. dem Nutzer aus. Im Streitfall zwischen Mitbewohner:innen im Haus entscheidet die Hausversammlung dieses Hauses. Sind im Streitfall Nutzer:innen mehrerer Häuser betroffen, entscheidet auf Antrag der Beirat.“* Dieser Antrag wurde am 10.8.2020 ohne Gegenstimmen angenommen.

Fragen, die sich nun stellen:

- Kann der Vorstand politische Zensur ausüben?
- Kann er sich über Lösungen des Beirats hinwegsetzen?
- Jurist:innen werden über Antworten streiten. Aber was sagt Ihr, die Bewohner des Möckernkieses? Welche politische Debattenkultur wollen wir alle?
- Sollen einzelne Bewohner:innen, denen Aussagen ihrer Nachbar:innen nicht gefallen, sich an den Vorstand wenden? Oder wollen wir die intensive Diskussion im Beirat und in den Hausgruppen ernstnehmen und die Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben bei den Bewohner:innen belassen?

Das Abenteuer Möckernkiez begann vor mehr als 10 Jahren mit der Parole: „Anonyme Investoren (wie Deutsche Wohnen) oder wir.“ Der Möckernkiez war von Anfang an ein politisches Projekt – und soll es auch bleiben. Wir werden alles unternehmen, dass die von uns aufgehängten Banner geduldet werden. Die Störung des Hausfriedens geht nicht von uns aus.

### **Wir laden Euch am 8. März um 11.30 Uhr am Yorckplatz ein**

Frank Nitzsche vom Vorstand hat uns gezwungen, die Banner bis zum 8.3.2021, 12.00 Uhr zu entfernen.

Dies werden wir tun: Mit einer Aktion am Internationalen Frauentag, Montag, den 8. März um 11.30 Uhr. Wir laden Euch alle ein, zu diesem Zeitpunkt ein Zeichen zu setzen: Für die freie Meinungsäußerung in einer selbstverwalteten Genossenschaft!

Atossa, Bernard, Daniela, Eveline, Harald, Heidi, Iris, James, Jan, Janno, Julia, Leoni, Mandana, Max, Ulrike und viele Kinder

---

Kontakt: [info@lebendigaltern.de](mailto:info@lebendigaltern.de)